

# Erfahrungsbericht – The University of Hong Kong (HKU)

Auslandssemester im WS19/20

Tobias Groß (Bachelor Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics)

Kontakt: [tobgro10@gmail.com](mailto:tobgro10@gmail.com)

## Vorbereitung

### Bewerbung/Auswahlverfahren

Der erste Schritt zu einem Auslandssemester an der University of Hong Kong (HKU) ist die Bewerbung beim International Relations Office. Der Bewerbungsprozess ist ausführlich auf der Website des IRO beschrieben. Bei offenen Fragen und Unklarheiten ist mir die für die HKU zuständige Kontaktperson Christina Liepert immer hilfreich zur Seite gestanden, an dieser Stelle noch einmal vielen Dank dafür.

Wurde man nach Einreichung aller Unterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben, Studienerfolgsnachweis und vorläufige Auswahl der Kurse) von der Uni Innsbruck nominiert, lädt man nochmals Personal Statement, Leistungsnachweis, CV, Sprachnachweis und Reisepasskopie auf ein dafür vorgesehenes Portal des CEDARS Office (Centre of Development and Resources for Students) hoch. Hat man das alles geschafft, heißt es warten auf den Admission Letter der HKU, der die Aufnahme am Austauschprogramm dann offiziell macht. Das Warten war bei mir mit ein wenig Nervosität verbunden, obwohl eher unbegründet, da nach der Nominierung des IRO die Aufnahme praktisch nur noch eine Formalie ist. Ich habe unter den Austauschstudenten nur sehr selten von ihnen bekannten Studenten derselben Heimuni, die nach erfolgreicher Nominierung schlussendlich abgelehnt wurden, gehört.

Bezüglich des Sprachnachweises müsste eine Bestätigung der Englisch-Kenntnisse oder ein „Letter of Reference“ von der jeweiligen Lehrperson, bei der man den Kurs „Wirtschaftsenglisch: Communication in Business“ absolviert hat, ausreichen. Ich habe mich dennoch dafür entschieden den TOEFL-Test zu absolvieren, um einerseits eine „objektive“ Information über den Stand meiner Englischkenntnisse zu bekommen und andererseits - im Hinblick auf eine Masterbewerbung - den TOEFL schon frühzeitig in der Hand zu haben.

Auch wenn die zu Beginn zu erledigenden Formalitäten einiges an Zeit beanspruchen und sich über einen längeren Zeitraum hinziehen, steht der Aufwand in keiner Relation zu den Erfahrungen und der spannenden Zeit, die man danach erleben darf. Das wird einem aber natürlich erst rückblickend ersichtlich.

### Visum

Bei der Bewerbung von Visum und Wohnungsplatz (dazu mehr im nächsten Unterpunkt) kann man sich auf die Unterstützung von CEDARS verlassen. Sie kümmern sich um einen reibungslosen Ablauf der Ansuchen für Visum und Wohnungsplatz und waren auch für andere Fragen eine verlässliche Anlaufstelle.

Für Austauschstudenten ist grundsätzlich ein Studentenvisum nötig. Die Unterlagen für das Visum werden ähnlich wie die Bewerbungsunterlagen für die Aufnahme an der HKU auf ein Portal hochgeladen, zusätzlich wird noch ein finanzieller Nachweis (Bestätigung, dass man über genügend finanzielle Mittel für den Auslandsaufenthalt verfügt – eine Aufstellung der Zahlungseingänge der letzten Monate von mir und einem Elternteil hat ausgereicht) benötigt. Werden die hochgeladenen Dokumente akzeptiert, müssen sie abschließend in physischer Form per Post zur Uni nach Hongkong geschickt werden. Die Kosten für Bearbeitung und Versand belaufen sich auf ca. 100€ und werden an CEDARS überwiesen.

Es empfiehlt sich, das alles sehr zeitnah zu erledigen, da es bis zu 2 Monate dauern kann, bis das Visum dann per Post im eigenen Briefkasten gelandet ist und in den Reisepass geklebt werden kann. Falls das Visum auch bei der Abreise noch nicht da ist, kann man mit einem einfachem Reisevisum in Hongkong einreisen, das Studentenvisum bei CEDARS in Hongkong abholen und bei nächster Gelegenheit durch eine Einreise nach Hongkong (über Macau oder Shenzhen bietet sich besonders an) aktivieren. Ich habe von so einem Fall während meines Aufenthaltes aber nichts gehört. Mit dem Studentenvisum sind Ein- und Ausreisen im angegebenen Zeitraum beliebig oft möglich. Wer zwei Semester in Hongkong absolviert, muss zu Beginn des Semesters noch die HKID beantragen, sie fungiert als eine Art Personalausweis, ersetzt aber nicht den eigenen Reisepass, der weiterhin bei Einreisen in andere Länder gestempelt wird.

## Unterkunft

Vorab muss man sich bewusst sein, dass der Wohnungsmarkt in Hongkong zu einem der teuersten der Welt gehört. Mietpreise auf dem privaten Wohnungsmarkt heben sich noch einmal sehr deutlich von Innsbruck ab. Die beste Option ist daher, sich für die Studentenwohnheime der HKU zu bewerben, da sie stark von der Uni gefördert werden und deshalb signifikant günstiger sind als vergleichbare Alternativen auf dem privaten Wohnungsmarkt. Die Bewerbung geschieht über ein Online-Formular auf der CEDARS Seite, wobei man drei Präferenzen angeben kann.

Die Unterkunftsarten reichen von Halls über Colleges bis Off-Campus University-rented Accommodation. Jede Unterkunft hat seine Eigenheiten und Kultur, weshalb es sich auszahlt auf der CEDARS-Seite Informationen zu den einzelnen Unterkünften durchzulesen, um die Präferenzen dann auch den eigenen Vorlieben und Bedürfnissen entsprechend setzen zu können. Ist die Anmeldephase vorüber, wird man per Mail darüber informiert, ob man schon im ersten Anlauf einen Wohnungsplatz bekommen hat oder auf die Warteliste platziert wurde. Wurde man, wie ich zuerst auf die Warteliste gesetzt, ist das noch kein Grund zur Unruhe, da man dieses Schicksal mit einem Großteil der Austauschstudenten teilt. Die individuelle Reihung auf der Warteliste kann mit einer Mail an Wenkie KOO von CEDARS in Erfahrung gebracht werden.

Hat man auch bis kurz vor der Abreise nach Hongkong noch keine Wohnungsplatzzusage erhalten, lohnt es sich für die ersten 1-2 Wochen ein Hostel zu buchen oder mit anderen Austauschstudenten in der gleichen Situation, ein Airbnb zu mieten. Natürlich steht auch jedem offen, eine private Wohnung zu mieten, hier beginnen die Mieten für 8-11m<sup>2</sup> große WG-Zimmer in akzeptabler Lage jedoch erst bei 900€, was mit meinem Budget leider nicht zu vereinbaren war. Als ich kurz bevor das Airbnb ausgelaufen war, noch immer ohne Zusage dastand, schilderte ich in einer Mail an CEDARS meine Lage und bekam prompt am nächsten Tag eine Zusage für das On Hing Building. Es lohnt sich auf jeden Fall, hartnäckig zu bleiben

und auf einen Wohnheimsplatz zu pokern, da nach spätestens zwei Wochen praktisch jeder einen Platz zugeteilt bekommt.

Bei den Wohnheimen wird zwischen Off-Campus und On-Campus Unterkünften unterschieden. Bezüglich genauerer Informationen über die Halls und Colleges muss ich an vorherige Erfahrungsberichte verweisen. Grundsätzlich gilt aber, dass Halls hauptsächlich Vollzeitstudenten beherbergen und einige Aktivitäten wie Choreographien oder High Table Dinners verpflichtend vorschreiben, bei Austauschstudenten wird das meines Wissens aber lockerer gehandhabt. Die Halls und Colleges unterscheiden sich in zahlreichen Aspekten, weshalb es sich, wie oben bereits angesprochen, wirklich lohnt genauer nachzulesen. Ich kam nach zwei Wochen im On Hing Building unter. Dabei handelt es sich um ein siebenstöckiges, schon etwas in die Jahre gekommenes Gebäude ohne Aufzug, in dem fast ausschließlich Austauschstudenten untergebracht waren. Durch das Bursary Scheme der HKU, das monatlich 1500 HKD von der Miete übernimmt, belief sich meine monatliche Miete auf rund 450€, was für Hongkonger Verhältnisse meines Erachtens sehr akzeptabel ist. Dennoch sind On-Campus Hall Plätze noch mal um einiges günstiger und können oftmals nur 200€ betragen.

### Sonstige Vorbereitungen

Neben den die Universität betreffenden Vorbereitungen, sollte noch eine passende Reiseversicherung abgeschlossen werden, Impfungen aufgefrischt oder zusätzlich gemacht werden (je nach angestrebten Reisezielen) und auch Informationen bei der eigenen Bank bezüglich anfallenden Gebühren bei Überweisungen und Abhebungen eingeholt werden. Alternative finanzielle Lösung wäre eine Kontoeröffnung vor Ort in Hongkong zum Beispiel bei HSBC, was wiederum mit einigen Formalitäten verbunden ist und sich mehr für ganzjährige Aufenthalte rentiert. Ich habe die Online Bank Revolut genutzt, die bei Abhebungen keine eigenen Gebühren in Rechnung stellt und sich zudem problemlos mit Apple Pay verbinden lässt.

Generell gilt sich ausreichend zu informieren und bei Unklarheiten CEDARS oder andere Stellen zu kontaktieren, um negativen Überraschungen vorzubeugen. Darüber hinaus empfiehlt es sich, der HKU Incoming Exchange Students Facebook Gruppe beizutreten.

## Auslandsaufenthalt

### Anreise und Einführung

Es empfiehlt sich schon eine Woche vor Semesterbeginn in Hongkong einzutreffen, da ein Großteil der Studenten auch bereits vor Ort ist und schon einige Aktivitäten angeboten werden. Erst einmal am Flughafen angekommen, kann man den eigens von der HKU organisierten Shuttlebus nach Hongkong Island nehmen. Bei meiner Ankunft am Mittwoch vor Semesterbeginn wurde er tagsüber zu drei Zeitpunkten angeboten. Ich bin mir aber nicht sicher, ob das an jedem Tag in der Woche vor dem Semesterbeginn so gehandhabt wird. Ansonsten nimmt man ganz einfach den Airport Express für ca. 14€, der einen in 25 Minuten nach Central auf Hongkong Island bringt.

In der Woche vor Semesterbeginn finden die Weeks of Welcome statt. Dabei werden verschiedene Programme, darunter Einführung und Orientierungsveranstaltungen sowie gemeinsame Freizeitaktivitäten wie eine Wanderung zum Victoria Peak, angeboten. Den

Informationsgehalt der Infoveranstaltungen fand ich eher überschaubar, viel mehr war es eine gute Möglichkeit, mit den anderen Exchangern in Kontakt zu kommen.

Zu Beginn des Semesters gibt es einige administrative Sachen zu erledigen. Die Bursary Scheme Application muss eingereicht werden, die Master Registration für den HKU-Account vervollständigt werden, der Studentenausweis beantragt und abgeholt werden & die Octopus Studentcard kann beantragt werden. Zudem lohnt es sich, regelmäßig in den HKU-Mail Account zu schauen, da dort Informationen zu den unzähligen Societies hereinkommen und auch sonst hilfreiche Informationen in der Inbox zu finden sind. Es wird einem also nicht langweilig.

Gerade zu Beginn des Semesters kommt man bei diversen Austauschstudentenpartys mit sehr vielen anderen Exchangern ins Gespräch und knüpft erste Kontakte. Erwähnenswert sind die beiden Partys des International Student Networks und das Pub Crawling der International Society.

### Kursanmeldung und Kurse generell

Die Kursanmeldung findet in den ersten zwei Wochen des Semesters in der Add/Drop Period statt. Hier können beliebig viele Kurse besucht werden, da sie den Studenten als Orientierungshilfe dabei helfen abzuschätzen, wie der Kurs zu ihnen passt. Nach der Add/Drop Period sollte man dann aber nur mehr für die Kurse, die man schlussendlich auch besuchen will, angemeldet sein, ansonsten droht ein F. Ich hatte einige Probleme in meine Kurse zu bekommen und habe manche auch trotz mehrerer E-mails nicht bekommen. Gestört hat mich der intransparente und für mich nicht nachvollziehbare Vergabeprozess (mag auch daran liegen, dass wir in Innsbruck ein sehr gutes Kursvergabesystem haben). Dass gewisse Kurse ein bestimmtes Kontingent an Plätzen für Vollzeitstudenten reserviert haben, habe ich trotz mehrerer Mails erst im Nachhinein erfahren. Bekommt man seine gewünschten Kurse nicht, heißt es hartnäckig bleiben und Emails an die Studienabteilung oder die entsprechende Kursleitung schreiben. Die Uni Innsbruck hat mit der HKU ein Gesamtuniversitätsabkommen und eben keines auf Fakultätsebene (WiWi), das hat zur Konsequenz, dass nicht alle Kurse an der Faculty of Business and Economics belegt werden können. Dennoch ist die Auswahl an Kursen immer noch mehr als ausreichend.

Die Ausgestaltung der Kurse unterscheidet sich von Kurs zu Kurs. Allgemein gilt, dass die Kurse in eine Vorlesung (zumeist Frontalunterricht) und ein Tutorial (interaktiver) aufgeteilt sind. Bei Marketing und Management Kursen gibt es meistens nur eine Vorlesung, bei quantitativen Kursen gibt es zusätzlich die Tutorials. Gesamtprüfungen, auch Finals genannt, sind im Vergleich zu Innsbruck stark untergewichtet. Die Kurse setzen sich aus mehreren Teilleistungen (Assignments, Essays, Learning Journal, Midterm) zusammen und Gruppenprojekte gibt es in beinahe jedem Kurs. Dies hat zur Folge, dass auch unter dem Semester regelmäßig Assignments erledigt werden müssen und immer wieder Teammeetings anstehen, hat zugleich aber auch den Vorteil, dass man mit weniger Druck in die Gesamtprüfung gehen kann. Der Schwierigkeitsgrad der Kurse hängt stark vom Anspruch des jeweiligen Professors ab. Während Management und Marketing Kurse zwar aufwändig aber vom Schwierigkeitsgrad sehr gut machbar waren, sollte bei Finance und Computer Science Kursen schon laufend mitgelernt werden. Mit entsprechendem Aufwand sind aber alle Kurse gut machbar. Als Austauschstudent an der HKU kann man maximal fünf Kurse + einen Sprachkurs belegen, Kantonese und Mandarin bieten sich an.

## Die Hong Kong University

Der Campus der HKU liegt im Westen von Hongkong Island und ist durch eine eigene U-Bahn-Station direkt an das MTR-Netz angeschlossen. Das Universitätsgelände ist in den Hang gebaut, was eine gute Aussicht aufs Meer ermöglicht. Zu Beginn ist die Orientierung noch ein bisschen mühsam. Zusätzlich zur beachtlichen Größe des Campus kommt noch dazu, dass er sich auf mehreren Ebenen, die durch Rolltreppen, Stiegen und Aufzügen miteinander verbunden sind, erstreckt. Gerade das Hauptgebäude der HKU, eines der ältesten Gebäude Hongkongs, ist besonders sehenswert.

Die HKU genießt in Asien und auch international einen guten Ruf. Dieser spiegelt sich auch in den Uni Rankings wieder, wo die HKU den 3. Platz in Asien und den 27. weltweit belegt (QS2020). Zugegebenermaßen bewegte ich mich während des Semesters in der Austauschstudenten Blase, mit den Locals kam ich eher schwer ins Gespräch und Kontakt, der über einfachen Small Talk hinausging, kam nur sehr selten zustande, was ich ein bisschen schade fand.

Die HKU ist ausgezeichnet mit den Unternehmen in Hongkong vernetzt, praktisch wöchentlich findet man einen Newsletter mit den neuesten Jobmöglichkeiten und Praktika in der Mailbox. Zu Semesterbeginn wird auch eine Liste mit den Terminen für die Vorstellungsrunden verschiedener Unternehmen ausgehängt. Diese Liste liest sich wie ein Who's Who der global agierenden Unternehmen, von Google bis Goldman Sachs ist hier fast jedes Unternehmen von Rang und Namen einmal am Campus zu Gast. Hier einmal vorbeizuschauen und reinzuschnuppern kann ich besonders empfehlen.

## Die Stadt Hongkong

Hongkong lässt sich nur schwer mit europäischen Großstädten vergleichen, die sehr hohe und dichte Bebauung und die vielen Menschen auf engem Raum mögen beim ersten Aufeinandertreffen sehr fremd wirken. Es braucht daher Zeit, bis man sich eine gewisse Gelassenheit zugelegt hat und seinen Alltag in der Großstadt findet. Ich selbst war jedoch überrascht, wie schnell das ging. Hat man jedoch ein Problem mit vielen Menschen auf kleinem Raum und hektischem Großstadtgewusel, dem kann ich ein Semester in Hongkong eher nicht empfehlen. Ich habe Hongkong auch als eine Stadt der Gegensätze kennengelernt, wo gerade der Kontrast zwischen Arm und Reich sehr ausgeprägt ist und einem fast täglich vor Augen geführt wird. Szenen von Investmentbankern in Anzügen, die in der Mittagspause auf dem Weg zum Restaurant mehrere enge chinesische Obst- und Gemüsemärkte durchqueren müssen, gibt es wahrscheinlich nur in Hongkong zu beobachten. Das ist aber auch das, was es besonders macht. Den Lifestyle der Locals würde ich als eher hektisch und von wenig Freizeit geprägt beschreiben. Shoppen und essen gehen erscheinen als die hauptsächlichen Freizeitaktivitäten der Bewohner von Hong Kong Island. Ich empfand Hongkong als ideale Stadt, Asien und seine Kulturen näher kennenzulernen, wobei sich gleichzeitig der Kulturschock im Vergleich zu China oder anderen Städten Asiens in Grenzen gehalten hat. Dazu hat Hongkong durch seine vielen internationalen Einflüsse und dem britischen Kolonialerbe immer noch eine gewisse Vertrautheit für Besucher aus dem Westen.

## Wissenswertes

### Klima

Kommt man Anfang September zu Semesterbeginn nach Hongkong, muss man sich zuerst an die hohen Temperaturen von bis zu 35° und die hohe Luftfeuchtigkeit von 80% gewöhnen. Bei diesen Witterungen wird auch der 10-minütige Weg zur Uni zu einem schweißtreibenden Unterfangen. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit sind auch die Nächte sehr warm. Zu dieser Zeit laufen in vielen Gebäuden (auch in der Uni) die Klimaanlage auf Hochtouren, sodass es sich empfiehlt auch bei 30 Grad noch einen Pulli mit in die Vorlesung zu nehmen. Glücklicherweise kühlt das Klima mit Fortschreiten des Semesters immer mehr ab, sodass im November mit Temperaturen um 25° und deutlich niedrigerer Luftfeuchtigkeit ideale Bedingungen zum Wandern herrschen.

### Reisen

Begünstigt durch Hongkongs zentrale Lage, durch die ein Großteil Asiens nur wenige Flugstunden entfernt ist, bieten sich Wochenendtrips (je nach Kurslegung) während des Semester und längere Reisen nach Semesterende an. Darüber hinaus hat man auch in der Reading Week – eine einwöchige Lehrveranstaltungsfreie Zeit vor den Midterms - die Möglichkeit zu verreisen. Im Sommersemester kommt zusätzlich noch eine vorlesungsfreie Woche anlässlich des chinesischen Neujahrsfests hinzu. Durch die geographische Nähe bieten sich natürlich auch Kurztrips nach Macau und Shenzhen an. Gerade Shenzhen, das direkt an der Grenze zu Hongkong liegt und problemlos mit der Metro erreicht werden kann, ist eine Stadt, die wie keine andere für den rasanten Technologiefortschritt Chinas in den letzten Jahrzehnten steht. Ich kann nur empfehlen, sich das mal anzuschauen und hautnah mitzerleben.

### Sport

Sportliche Aktivitäten bietet die HKU en masse an. Es gibt für fast alle möglichen Sportarten diverse Mannschaften. Für Fußball und Rugby starten die Tryouts für die Unimannschaft direkt zu Semesterbeginn, wem das zu stressig ist, hat auch die Möglichkeit einigen Hobbymannschaften beizutreten. Diese formen sich zumeist in den verschiedenen Halls und Colleges. Zudem unterhält die Uni zwei Sportstätten mit Fitnessstudios, Flora Ho und Stanley Ho, die aber auch neben den Stoßzeiten sehr voll sind. Wer in Sai Ying Pun oder in Kennedy Town untergekommen ist, findet an der Uferpromenade eine geeignete Joggingstrecke mit ausreichender Länge, die auch von Locals bis spät in die Nacht genutzt wird. Meine sportliche Hauptaktivität während des Semesters war aber das Wandern. Rund um Hong Kong gibt es einige Inseln und Berge, die sich sehr gut zum Wandern eignen und mit guter Erreichbarkeit, soliden Pfaden und unmittelbarer Nähe zur Stadt punkten. Einer der Wege hinauf zum Victoria Peak startet beispielsweise direkt hinter dem Uni Campus.

### Transport

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr gut ausgebaut und in Sachen Pünktlichkeit, Effizienz sowie Fahrkosten kaum zu toppen. Zu Beginn des Semesters besteht die Möglichkeit, eine Student Octopus Card zu beantragen. Dadurch halbieren sich die Fahrkosten für die Benützung von MTR (Metro), Bussen und Straßenbahnen nochmals. Die Ausstellung der Karte dauert zwei Monate, bis dahin bekommt man aber eine Ersatzkarte ausgehändigt. Ich habe hauptsächlich die MTR benutzt, die Züge verkehren im Zwei-

Minuten-Takt und decken praktisch alle Teile des städtischen Hongkongs ab. Die Ein- und Ausgänge der MTR sind sehr weitläufig und reichen weit um die Station herum, sodass es sich lohnt, den richtigen Ausgang auf den Lageplänen zu suchen. Das einzig Negative sind die schon relativ frühen Schließzeiten, wodurch ein Großteil der Stationen schon um Mitternacht geschlossen sind. Hier kann aber auf die Linienbusse ausgewichen werden, die auch noch zu späterer Stunde regelmäßig durch Hongkong verkehren. Auf Hong Kong Island gibt es zusätzlich noch eine Straßenbahn, die von Locals Ding-Ding genannt wird. Die historische Tram erinnert durch ihr Äußeres an die Kolonialzeit und eignet sich ideal zum Entdecken der Stadt.

## Essen

In Hongkong werden einem alle erdenklichen Essens- und Geschmacksrichtungen geboten. Es gibt ein ungeheures Angebot an Restaurants, was vor allem an den kleinen Küchen der Hongkonger liegt, die es deshalb bevorzugen des Öfteren außer Haus zu essen. Während westliches Essen eher teuer ist (ausgenommen Fastfoodketten, die sogar um einiges billiger als in Ö sind), bekommt man ein chinesisches Mittagessen schon ab 5€. Allgemein herrscht in Hongkong eine Restaurantdichte, wie ich sie bisher noch in keiner von mir bereisten Stadt gesehen habe. Ebenso überrascht hat mich die Großzahl an Restaurants mit Michelin Sternen, deren Gerichte sich darüber hinaus auch für die kleinere Geldbörse ausgehen. An dieser Stelle sind die BBQ Pork Buns von Tim Ho Wan zu erwähnen, unbedingt ausprobieren! Auch auf dem Campus in den diversen Mensen lässt es sich passabel und vor allem sehr günstig essen. Zusätzlich zu den Mensen gibt es am Campus noch einige Restaurants und auch westliche Ketten wie Subway oder Starbucks, bei denen man mit der Studentencard einen Rabat bekommt. Wem auch noch zu später Stunde der Hunger überkommt, kann sich in den 7/11 convenience stores mit rund um die Uhr Öffnungszeiten behelfen.

## Finanzielles

Vorweg sei gesagt, dass die Ausgaben natürlich sehr stark vom eigenen Lebensstil und der Anzahl der Reisen abhängen. Ich bin mit monatlichen Ausgaben von circa 500€ (exkl. Miete und Flüge) komfortabel über die Runden gekommen. Das Preisniveau würde ich ein bisschen teurer als bei uns ansetzen. Essen gehen empfind ich als in etwa gleich teuer, wohingegen Ausgehen um einiges teurer ist als in Innsbruck. Bezüglich Reisen kann ich nur empfehlen, frühzeitig zu planen und zu buchen, da man sich dadurch einiges an Geld sparen kann. Das Joint Study Stipendium der Uni Innsbruck hilft dabei, das etwas höhere Preisniveau und die höheren Mieten auszugleichen.

## Proteste

Der einzig negative Punkt meines Auslandssemesters, auf den ich hier noch kurz eingehen möchte, waren sicherlich die andauernden Proteste, die dann Mitte November auf die Uni-Campuse übergeschwappt sind und für ein vorzeitiges Ende des Semesters an allen Universitäten Hong Kongs gesorgt haben. Als Austauschstudent war man hin- und hergerissen, einerseits verstand man die Anliegen der lokalen Studenten, die für mehr Demokratie und gegen Polizeigewalt protestierten, andererseits wollte man die Kurse erfolgreich zu Ende bringen und eine gute Zeit verbringen.

Glücklicherweise wurde die HKU im Vergleich zu anderen Unis von Kämpfen zwischen Studenten und Polizei weitestgehend verschont. Dennoch musste Mitte November, nachdem Lifte und Rolltreppen nach Randalen nicht mehr funktionsfähig waren und praktisch alle Eingänge verbarrikadiert wurden, der Unibetrieb am Campus eingestellt

werden. Die restlichen Lehrveranstaltungen konnten online abgerufen werden und offene Assignments und Gruppenprojekte wurden auch online eingereicht. Die Prüfungen wurden entweder durch schriftliche Arbeiten ersetzt oder online abgehalten, was unter den gegebenen Umständen relativ reibungslos über die Bühne ging und schlussendlich jedem ermöglichte, seine Kurse erfolgreich abzuschließen zu können. Alles in allem war es eine einmalige Situation mit Erfahrungen, die ich in dieser Form sicherlich nicht mehr machen werde.

## Fazit

Wie meine Vorgänger, kann auch ich jedem nur ausdrücklich ein Auslandssemester in Hong Kong oder generell ein Semester im Ausland ans Herz legen. Die Chance in einer fremden Stadt für einen längeren Zeitraum innerhalb einer abenteuerlustigen und internationalen Austauschstudenten-Community zu leben, wird es im späteren Leben nur mehr selten oder gar nicht mehr geben. Auch denjenigen, die an China interessiert jedoch noch unsicher sind, ob sie sich dort zurechtfinden können, kann ich Hongkong als sanften Einstieg nach China empfehlen. Neben der akademischen Weiterbildung, die durch das gute Niveau der Kurse begünstigt wird, bildet man sich fernab der gewohnten Umgebung auch persönlich weiter. Der Kontakt mit Austauschstudenten aus aller Welt und den Locals aus Hongkong haben mir neue Denkweisen und Ansichten nähergebracht, auf die ich auch in Zukunft nicht mehr verzichten möchte.

Solltest Du noch irgendwelche Fragen haben, freue ich mich jederzeit über eine Mail von dir. Du erreichst mich unter [tobgro10@gmail.com](mailto:tobgro10@gmail.com)



# University of Hong Kong

Mein Auslandssemester war mit Abstand das bestes Studiensemester bisher! Ich habe das fünfte Semester meines Wirtschaftsstudiums an der Universität von Hong Kong verbracht und hatte eine unglaubliche Zeit dort. Vorweg, will ich dem International Relations Office, besonders Sandra und Christina danken, die das alles möglich gemacht haben.

## **Bewerbung:**

Die Bewerbung an der HKU und für das Visum war etwas aufwändig und kann auch ein paar Nerven kosten, aber hat man das mal hinter sich, steht nichts mehr im Wege. Bin bereits 10 Tage vor Unistart nach Hong Kong gereist, was ich nur empfehlen kann, denn man braucht etwas Zeit sich einzuleben. Außerdem lernt man in dieser Zeit viele exchange students kennen und unternimmt ständig was zusammen.

## **Kurse:**

Die Kursanmeldung ist etwas komplizierter und ich hatte auch einige Schwierigkeiten gewisse Kurse zu bekommen. Da ich mich bereits im fünften Semester befand, war meine Auswahl eingeschränkt. Jedoch bieten CEDARS und die Fakultäten Hilfe an und gehen sicher, dass jeder, Kurse bekommt.

## Meine Kurse:

- Corporate Finance (für Investition & Finanzierung)
- Organizational Behavior (für Organisation und Personal)
- Strategic Management (für SBWL Unternehmungsführung)
- CAES Academic English (für das freie Wahlmodul)

## **Universität:**

Der Campus der Universität ist riesig und verfügt über viele Restaurants und Cafés, einen Supermarkt, eine Bank, Fitnessstudios, und mehrere Bibliotheken und Lernzentren. Im Vergleich zur HKUST befindet sich diese Universität auf der Insel von Hong Kong und ist daher sehr zentral.

Die University of Hongkong ist eine der besten und renommiertesten Universitäten Asiens. Das Leistungsniveau ist hoch, was zu ziemlichem Druck bei den Locals führt, sodass schon einige ihre Nächte in der Bib verbringen. Jedoch ist der Unterricht sehr interessant gestaltet, so wird viel Wert auf Interaktion (Präsentationen, group assignments, Diskussionen und Debatten) gelegt und versucht den Stoff etwas praxisnäher zu bringen.

## **Unterkunft:** On Hing Building

Leider habe ich keine Unterkunft auf dem Campus der Uni bekommen, jedoch wurde mir ein Platz im On Hing Building angeboten (15 min zu Fuß). Die Wohnung selbst war zwar sehr klein (üblich dort), man gewöhnt sich aber schnell daran. Außerdem ist man kaum zu Hause, da man viel Zeit am Campus verbringt. Auch wenn es nicht die schönste Unterkunft war, bin im Nachhinein sehr glücklich darüber, da dort fast nur internationale Studenten lebten und immer was los war.

**Hong Kong Stadt:**

Habe mich total in diese Stadt verliebt. Hong Kong gehört erst seit 1997 zu China, zuvor war es Teil des United Kingdoms, was man auch sehr merkt! Im Vergleich zu anderen chinesischen Städten ist sie daher auch sehr westlich. Hong Kong ist zwar sehr dichtbevölkert - und das kann hin und wieder auch ziemlich viel werden -, jedoch bietet die Stadt auch sehr viel Natur an (etwa 70% von Hong Kong ist grün). Innerhalb kurzer Zeit befindet man sich in subtropischen Wäldern, Nationalparks, netten Sandstränden und einsamen Inseln, die Hong Kong umgeben. Außerdem bietet die Stadt viel Kulturelles wie buddhistische Monumente, chinesische Schauplätze, internationale Märkte und europäischer Kolonialgebäude. Auch kulinarisch kann man hier alles finden: so hat man vielleicht Dim Sum zum Frühstück, Pho zum Mittagessen und Korean BBQ zum Abendessen. Hong Kong kann mit keiner anderen Stadt verglichen werden und ist auf jeden Fall sehr anders als Innsbruck. Es ist viel los, es kann hektisch und laut sein. Einige Viertel sind auf alle Fälle etwas heruntergekommen, jedoch hat die Stadt einen einzigartigen Charakter und man stößt jeden Tag auf etwas neues und interessantes.

**Finanzielles:**

Hong Kong ist eine eher teure Stadt. Das betrifft besonders das Housing und sollte man nicht einen Platz in einer student accommodation bekommen, zahlt man schnell sehr viel. Allerdings werden den Studierenden Stipendien angeboten, die das Wohnen etwas günstiger machen. Die Preisrange für Essen ist im Gegensatz sehr breit; kann also von sehr billig bis sehr teuer reichen.

Mein Auslandsaufenthalt half mir ich nicht nur meine Englischkenntnisse zu verbessern, sondern mich auch in vielen anderen Bereichen weiterzuentwickeln. Man lernt vieles über andere Kulturen und Ansichtsweisen, stößt ständig auf neue Menschen aus aller Welt und erweitert auf diese Weise seinen Horizont und eigene Ansichten.

Ein Auslandsaufenthalt ist auf alle Fälle jedem zu empfehlen!

Solltet Ihr euch für diese Uni interessieren und noch weitere Fragen haben, stehe ich gerne zur Verfügung.

Nadine Griesser

September - Dezember 2018

Nadine.Griesser@student.uibk.ac.at

## Auslandssemester an der University of Hong Kong

Im Wintersemester 2018/19 hatte ich die tolle Möglichkeit, ein Semester in Hongkong an der University of Hong Kong (HKU) zu verbringen. Ich möchte euch hier erzählen, wie das Semester für mich war und euch ein paar Tipps mitgeben.

### Vorbereitung

Im IRO konnte ich mich vorab über die verschiedenen Exchange Möglichkeiten und dann die HKU informieren, ein Englisch-Zertifikat habe ich für die Bewerbung nicht gebraucht. Das Wintersemester (bzw fall semester) beginnt Anfang September. Für die weitere Vorbereitung habe mich unter anderem an folgende Tipps gehalten:

- unbedingt regelmäßig Emails checken (auch am HKU Account, sobald man den hat)
- Auslandsrankenversicherung abschließen
- über (Auffrischungs-)Impfungen informieren, vor allem für Reisen von Hongkong aus
- so schnell wie möglich Student ID abholen, damit kann man alle Facilities am Campus nutzen, zB Lern- und Computerräume, Drucken und Scannen usw
- ich hatte schnell hunderte Mails im Posteingang, vor allem diverse Newsletter von Societies, die kann man aber abbestellen

Sehr hilfreich für die Vorbereitung, aber auch während dem Aufenthalt ist das Centre of Development and Resources for Students (CEDARS), dieses Institut der HKU ist verantwortlich für vieles, was man im Studenten- und Exchangeleben so braucht, zum Beispiel Visa, Unterkunft und Welcome Events. Die Visa-Unterlagen kann man ihnen per Post schicken, sie leiten diese weiter und schicken dann den Visa-Sticker per Post zurück, man muss also nicht in die nächste Botschaft. Das wurde bei mir etwas knapp, mein Visa kam nur kurz vor meinem Abflug an. Ansonsten könnte man aber mit einem Touristenvisa einreisen, das Studentenvisa persönlich abholen und es durch eine weitere Einreise (zB nach Macau und wieder zurück) aktivieren, also keine Sorge sollte es euch ähnlich gehen.

### Unterkunft und Finanzielles

In Hongkong wohnt man üblicherweise auf engem Raum und zahlt trotzdem viel. Als Exchanger hat man die Möglichkeit, sich an der HKU für studentisches Wohnen zu bewerben, dann lebt man billiger auf engem Raum, Doppelzimmer sind dort zB Standard. Die Bewerbungsfrist startet bei uns irgendwann in der Nacht, da aber first come first serve eine Rolle spielt, würde ich empfehlen, sich möglichst zeitnah zu bewerben. Eine Unterkunft wird nicht garantiert, aber wenn man auf der Warteliste steht, ist es oft möglich, noch nachzurutschen. Vor allem in den ersten Wochen ziehen manche doch noch um oder aus und Plätze werden frei.

Ich bin im On Hing Building untergekommen. Das ist kein klassisches Wohnheim, sondern ein normales Wohnhaus. Allerdings leben dort sehr viele Exchanger und das CEDARS übernimmt alles Organisatorische. Man ist zu sechst in einer Wohnung mit drei recht kleinen, aber mMn ausreichenden Doppelzimmern mit Hochbetten, zwei Badezimmern, einer kleinen Küche und einem Wohnzimmer. Die Lage finde ich super, 10 Minuten Gehzeit zur Uni, sehr gut an Öffis angebunden und in der Gegend finden sich Plätze zum

Entspannen, Restaurants und Supermärkte. Ich fand es auch praktisch, dass man durch die WG schnell andere Leute kennenlernt.

Es gibt auch andere ähnliche Unterkünfte, zB in Kennedy Town, einer nahen und ebenfalls sehr lebhaften Gegend, und natürlich klassische Wohnheime. Diese haben strengere Regeln, vor allem bezüglich Besuch und man teilt sich die Facilities mit mehr Leuten. Dafür sind sie weitaus billiger wie zB das On Hing Building und näher am Campus. Lebt man "off campus", wie zum Beispiel auch ich, werden Teile der Miete erlassen, wofür man ein Formular abgeben muss, ich habe danach aber trotzdem noch circa 400 Euro monatlich gezahlt. Die Miete kann man übrigens auch bar an der BEA Filiale am Campus bezahlen.

## **Studium und HKU**

Die meisten Kurse haben 6 Credits, die credits entsprechen ECTS, das macht 4 bis 6 Kurse pro Semester. Man muss bereits bei der Bewerbung an der HKU 3 bis 10 Kurse angeben, je nach Verfügbarkeit wird man dann vorab für diese angemeldet, das kann man aber später noch ändern. Die meisten Informatikkurse werden auch an der HKU großteils nur jährlich angeboten und es stand damals noch nicht fest, in welchem Semester. Ich habe also einfach alle 10 Slots mit Kursen des Informatikbachelors belegt, die mich interessieren würden und bin dann auch in zwei sofort reingekommen. Die richtige Kursanmeldung findet auch online statt und startet dann im Allgemeinen ein bis zwei Wochen vor Unibeginn, während den ersten zwei Uniwochen kann man sich noch umentscheiden. Das ist aber von Fakultät zu Fakultät verschieden, im Zweifelsfall einfach dort nachfragen. Es werden auch interdisziplinäre Kurse angeboten, sogenannte Common Core Kurse, für die man sich in jedem Studiengang anmelden kann.

An der HKU gibt es keine offizielle Unterteilung zwischen PS und VO, die Punkte aller Leistungen zählen zusammen. Ich hatte großteils frontale Vorlesungen, in drei meiner Kurse aber auch eine Stunde die Woche ein Tutorial oder Lab, wo der praktische Stoff wiederholt wurde. Diese wurden von Teacher Assistants (TA) gehalten, die grundsätzlich die ersten Ansprechpartner für Probleme und Fragen zum Kurs sind. Ich fand alle meine Vorlesungen interessant und gut zu folgen. Die Kurse wurden abwechslungsreich gestaltet und vieles, was wir in der Vorlesung gelernt haben, konnten wir dann in Programmieraufgaben umsetzen. Die Tutorials der TAs fand ich allerdings eher weniger hilfreich, teils auch weil sie recht starke Akzente hatten. Generell wird in allen Studiengängen, von denen ich gehört habe, viel Wert auf Arbeit während dem Semester gelegt, und die Endklausur zählte dann 40-50% der Note. Der Aufwand für einen Informatikkurs an der HKU war vergleichbar mit einem in Innsbruck.

## **Sprache**

Mit Englisch kommt man in Hongkong meistens über die Runden, da Englisch eine Amtssprache der SAR ist und die offizielle Sprache der Uni. Englischkenntnisse sind aber ansonsten nicht unbedingt Standard, zB sollte man für Taxis die Adresse auf Chinesisch bereithalten, irgendwie ging es bei mir aber immer.

Man kann an der Uni einen Chinesischkurs machen, auch auf Einsteigerniveau, was ich aber nicht gemacht habe. Dabei kann man zwischen Kantonesisch und Mandarin wählen: Mandarin ist viel weiter verbreitet und wird teilweise auch in Hongkong verstanden, wobei

man in Hongkong (wie auch vor allem in Südchina) aber Kantonesisch spricht. Sprecher der verschiedenen Sprachen verstehen sich nicht, die Schrift ist aber gleich (in Mainland China wird Simplified Chinese verwendet, also etwas vereinfachte Zeichen, in Hongkong und Taiwan noch die traditionellen Zeichen).

### **Freizeit und Reisen**

Hongkong ist zwar flächenmässig klein, hat aber viel zu bieten. Es gibt Tempel, Nightmarkets, interessante Stadtviertel, Nachtleben und nette Plätze, um abends die Skyline zu bewundern, vor allem aber: viel Natur! Abseits der dicht bebauten Gebiete findet man zahlreiche Inseln, schöne Strände und Nationalparks. Die höchsten Berge sind 900er, die Aussicht ist an klaren Tagen aber trotzdem beeindruckend und abwechslungsreich. Wandern und Trailrunning sind sehr beliebt in Hongkong, Mountainbiken eher weniger, das sollte aber gerade erweitert werden. Fahrradwege gibt es vor allem in den New Territories und auf Inseln.

Die Uni hat, ähnlich wie die USI, viele, recht billige Sportkurse, man kann gratis Fitnessstudios und zB Snookertische der Uni nutzen, außerdem kann man diversen Societies beitreten. Ich bin dem Climbing Club beigetreten, der dann mehrmals im Monat Klettertage anbietet. Dort habe ich einige Local Students kennengelernt und es war alles ohne sportlichen Druck. Ansonsten organisiert das CEDARS vor Unibeginn die Weeks of Welcome, veranstaltet aber auch während dem Semester und zum Abschied einige Events.

Von Hongkong aus kommt man in drei- bis vier-stündigen Flügen nach ganz Südostasien, Japan und Korea, und mit einem einstündigen Flug nach Taiwan. Ich finde, das bietet sich vor allem während der Reading Week in der Mitte des Semesters oder nach dem Semester an, da die Uni früher endet wie bei uns. Viele sind zB aber auch für ein Wochenende nach Taipei. Für Mainland China sollte man sich wegen des Visas vorab informieren, für Shenzhen habe ich unkompliziert On Arrival ein 5-Tage Visa beantragen können. Macau und Shenzhen sind in etwa einer Stunde mit Fähre/Bus bzw U Bahn erreichbar.

### **Sonstiges über Hong Kong**

Hongkong ist, ähnlich wie Macau, eine ehemalige Kolonie und jetzt eine Special Administrative Region (SAR) der Volksrepublik China. Bis 2047 gilt als Übergangsregelung zwischen der Zeit als britische Kronkolonie und der Rückgabe zu China "one country, two systems", Hongkong hat dadurch zB eine eigene Währung, ein eigenes Wahlsystem, noch Linksverkehr und keine Internetzensur. Die politische Situation ist aber kompliziert, es gibt eine Unabhängigkeitsbewegung und Einmischungen der Volksrepublik China in die Belange Hongkongs. Menschen aus Hongkong sehen sich nicht unbedingt als Chinesen und in erster Linie als Hongkonger, Student\_innen aus China haben sich immer explizit als aus "Mainland China" vorgestellt.

Im Sommer sind die hohen Temperaturen und Luftfeuchtigkeit von über 90% vielleicht ein kleiner Schock, außerdem ist es an manchen Tagen diesig und die Luftqualität bescheiden. Das wird aber alles gegen Ende Oktober besser. Im Winter hatte es an den kältesten Tagen 11 Grad, es kann aber auch im Dezember 25 Grad haben. Im Sommer kommt es immer wieder zu Taifunen, ich habe im September einen sehr starken erlebt. Hongkong war für zwei Tage lahmgelegt und die Uni fiel aus, es gab in Hongkong aber keine Todesopfer und

die Aufräumarbeiten gingen in der Stadt sehr schnell voran (ansonsten dauerte es aber weitaus länger und Strände haben dann vor der Winterpause gar nicht mehr aufgemacht). Ein Taifun kann gut voraussagesagt werden, wir wussten schon eine Woche davor, dass und wann er uns wahrscheinlich trifft, die Uni schickte dazu auch massenhaft Mails.

### **Fazit**

Alles in allem haben mir sowohl die Universität als auch meine Kurse sehr gut gefallen und ich konnte dort einiges mitnehmen. Auch das Leben in Hongkong war spannend. Solltet ihr euch für ein Semester in Hongkong interessieren und Fragen haben meldet euch gerne unter [anna.b.brandstaetter@student.uibk.ac.at](mailto:anna.b.brandstaetter@student.uibk.ac.at)

# The University of Hong Kong (HKU) Erfahrungsbericht

Wintersemester 2018-19

## Vor dem Auslandssemester

Der Bewerbungsprozess war im Großen und Ganzen sehr angenehm. Nachdem man alle Unterlagen eingereicht hatte, hieß es erstmal abwarten. Ich habe meine Unterlagen Mitte Februar eingereicht und erhielt nach 10 Tagen dann die Nominierung. Diese Nominierung ist aber noch nicht die endgültige Bestätigung für eine Zulassung. Die endgültige Bestätigung bekam ich dann Ende April von der Hong Kong University per Email. Hat man das erstmal geschafft, geht es weiter mit der Beantragung des Visums, Auswahl und Anerkennung der Kurse sowie der Planung für die Unterkunft. Hierbei sei noch wichtig zu erwähnen, dass es im Regelfall sehr lange bis zum Erhalt des Visums dauert. Ich habe mein Visum zum Beispiel vier Tage vor der Abreise erst erhalten. Falls du dich in derselben Situation befindest, keine Sorge, es kommt schon noch an.

## Studium an der HKU

### Kursauswahl

Zu der Kursauswahl hat Jakob im Erfahrungsbericht weiter unten alles schon wunderbar wiedergegeben, weshalb ich hierbei nur noch ein paar weitere Sachen ergänzen möchte. Zusätzlich zu den Lectures gibt es meistens auch noch Tutorials (vergleichbar mit dem Proseminar). Für die Tutorials gibt wiederum ein eigenes Onlinesystem. Die Anmeldung erfolgt nach dem First Come - First Serve Prinzip. Sprich, um Punkt Mitternacht solltest du dich anmelden. Versuche dich so schnell wie möglich anzumelden und behalte einen kühlen Kopf, da die Server mit großer Wahrscheinlichkeit überlastet sein werden.

### Campus und Leistungsdruck

Die Uni ist im Prinzip ein großer Campus der in einen Hügel eingebaut wurde. Zwischen den Vorlesungen kann man schon mal 10-15 min. unterwegs sein. Auf dem Campus gibt es Restaurants (von Burger bis japanisch), vier Cafès, zwei Supermärkte sowie vier Bibliotheken. Einmal in der Früh angekommen, kann man dort auch bis am Abend bleiben.

Die HKU zählt zu den besten Universitäten in Asien und das merkt man auch an dem Druck der dort herrscht, speziell für die lokalen chinesischen Studenten. In der Regel leidet man als Austauschstudent allerdings nicht unter diesem großen Druck. Professoren nehmen sehr viel Rücksicht auf Studenten und man fühlt sich nie zurückgelassen. Die Kurse wurden mit viel aktuellem Praxiswissen angereichert, sodass es wirklich interessant war immer aufzupassen und alle Vorlesungen zu besuchen.

## Wohnen und Leben in Hong Kong

Wohnen in Hong Kong ist sehr teuer. Davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen, da man mit dem Stipendium und einem Platz in einem Studentenwohnheim dem sehr gut entgegenwirken kann. Sollten man dort keinen Platz bekommen, so bietet die HKU eine kleine finanzielle Unterstützung an. Die Bewerbung erfolgt in zwei Runden, wobei in der ersten Runde die meisten leider keinen Platz bekommen. Die Zuteilung in der zweiten Runde erfolgt sehr spät im August oder sogar Anfang September. Ich habe glücklicherweise zwei Tage vor dem Abflug eine Zusage für das Ching Lin Terrace bekommen. Das CLT ist eigens von der HKU angemieteter Wohnungskomplex, der aber sehr einem Studentenheim ähnelt. Die Miete war im Vergleich zu den typischen Wohnheimen etwas höher allerdings war auch die Unterkunft um einiges schöner. Die Wohnung befand sich in Kennedy Town, den meiner Meinung nach besten Stadtteil zum Leben in Hong Kong. Die HKU befand sich nur 15 Gehminuten entfernt und der Stadtteil glänzt mit Restaurants, Bars und einem großen Fitnessgarten.

Hong Kong ist sehr vielfältig. Es wird einem mit Garantie nie langweilig.

Nach der Ankunft in Hongkong ist das Erkunden von Stadtteilen meiner Meinung nach ein absolutes Muss. In Kennedy Town, Central, Causeway Bay und Wan Chai auf der Insel sowie Tsim Sha Tsui, Yau Ma Tei und Mong Kok auf der Kowloon Peninsula findest du immer etwas Neues.

Verschiedene Kulturen bringen Essen aus aller Welt in die Stadt, so dass sie ein Paradies für Foodies ist. Von Luxusrestaurants bis hin zu Dai Pai Dong (gastronomische Einrichtungen auf der Straße), von Yum Cha (Tee und Dim Sum) bis hin zu formellen Festen.

Auch das Nachtleben auf diversen Rooftopbars sowie Nachtclubs in Lan Kwai Fong oder



Wan Chai ist sehr empfehlenswert.

Als weltoffene Stadt mit einem wunderschönen natürlichen Hafen ist Hong Kong ein Ort, an dem sich verschiedene Kulturen verbinden. Die britische Kultur ist aufgrund der ehemaligen Kolonialherrschaft überall zu finden, bewahrt aber auch traditionelle Bräuche und die Kernwerte des Konfuzianismus, die auf dem chinesischen Festland verblasst sind.

Und wenn einem einmal die Großstadt zu viel wird, bietet Hong Kong zahlreiche Wanderstrecken, einsame Inseln und Strände um wieder neue Energie zu tanken. Sollte man einmal komplett raus aus Hong Kong wollen, bietet Hong Kongs günstige Lage zahlreiche billige Kurzstreckenflüge nach zum Beispiel Süd Korea, Vietnam, Philippinen oder Japan.

## **Fazit**

Zusammenfassend würde ich sagen, dass ich während meiner gesamten Studienzeit hier ständig gefordert wurde, außerhalb meiner Komfortzone zu wachsen. Ich konnte meine sprachlichen Kenntnisse erweitern, mein berufliches Netzwerk ausbauen und mich auch kulturell sowie fachlich stark weiterbilden. Hong Kong bietet wirklich für jeden eine interessante und spannende Zeit und ich kann es nur stärkstens weiterempfehlen.

PS: Wenn du noch weitere Fragen zum Studieren an der HKU, dem Leben in HK oder dem Reisen hast, kannst du dich gerne bei mir per Email unter [sobe.dominik@gmail.com](mailto:sobe.dominik@gmail.com) melden.

# University of Hong Kong (HKU) Erfahrungsbericht

---

## Fazit

Hong Kong ist eine dicht gepackte Metropole, in der es quasi alles zu erleben gibt: von dubiosen Teeläden in dunklen Gassen weit nach Mitternacht, bis zu unglaublichen Wanderungen und Strandcamping, Skybars, verrückten Dschunkenparties, Hendl-Füßen im Hot Pot, Helikopterflügen, entspannten Abenden am Pier. In der Zwischenzeit bleibt auch ein bisschen Platz zum studieren. Ich kann Hong Kong wärmstens empfehlen.

## Must-do's (Auswahl)

### Wanderungen:

Viele Wanderungen sind bequem per MTR zu erreichen. Ein paar Klassiker:

- The Peak (Lugard Road Lookout) untertags und in der Nacht
- Lamma Island
- Lantau Island Buddha
- Suicide Cliff

### Essen:

- Tim-Ho Wan €
- Taco Chaca €
- The Italian Club €€

## Wichtige Punkte

Passt bei Registrierungen auf Deadlines der HKU auf, und lest deren Emails. Oft müsst ihr Bestätigungen zwischen einzelnen Abteilungen der HKU vermitteln. Beispiel: Damit bei eurer Hall-Bewerbung etwas weitergeht, benötigen die den Acceptance Letter einer anderen Abteilung der HKU. Das steht aber in ihren Emails - deshalb genau lesen.

Wieviele und welche Kurse Austauschstudenten belegen, ist der HKU egal. Laut Website gibt es ein minimales Pensum an Kursen. In der Praktik wird dies jedoch nicht vollzogen.

Sobald ihr den Nomination Letter habt, könnt ihr der Facebook-Gruppe des HKU International Affairs Office beitreten.

## Unterkunft

Eine normale Unterkunft zu mieten ist extrem teuer. Für ein WG-Zimmer müsst ihr monatlich einige Hunderter auf den Tisch legen. Bewerbt euch deshalb für die Halls. Die sind stark von der Uni gefördert. Die Semesteriete einer Hall entspricht der Monatsmiete eines selbst gemieteten Zimmers.

Grundsätzlich sind alle Halls zu empfehlen. Die meisten Halls sind in Uni-Nähe. Auf eigene Faust gemietete Zimmer sind mit den schlechteren Halls (On Hing, Sasoon) vergleichbar - aber mit Mieten im Hong-Kong-Kaliber.

## Bewerbung Unterkunft

Die Einteilung erfolgt in zwei Runden. Die erste Runde wird Mitte Sommer bekanntgegeben. Hier bekommen viele erstmals keinen Platz - dies hat unter Austauschstudenten Tradition. Es gibt eine Warteliste, euren Platz könnt ihr per E-Mail an Wenkie erfahren. In der zweiten Runde bekommt dann aber praktisch jeder noch einen Hall-Platz zugeteilt, auch die weit hinten auf der Warteliste. Die Entscheidung dieser Runde erfahrt ihr Anfang August - relativ kurz vor eurer Abreise. Trotzdem empfehle ich auf einen Hall-Platz zu pokern, anstatt präventiv eine AirBnB zu mieten. Falls ihr unsicher seid, bucht ein Hostel für zwei Wochen per booking.com, das ihr im Fall stornieren könnt.

Falls ihr immer noch keinen Platz bekommen habt, setzt euch mit dem International Affairs Office der HKU in Verbindung. Viele Studenten lehnen ihren Hall-Platz (törichterweise), oder ziehen nach kurzer Zeit aus. Wenige Tage nach Einzugstag gibt es bereits wieder freie Zimmer.

## Kursauswahl & Kurse

Die Kursauswahl erfolgt auch in zwei Phasen. Die erste Phase startet Ende August mitten in der Nacht (10am HK/4am AUT). Mit einem Kaffee wählt ihr da eure Wunschkurse über ein Onlinesystem aus. Macht euch schon zuvor mit der Benutzeroberfläche vertraut. Ihr könnt im Vorhinein eine Wunschliste (Temporary course selection) erstellen, die euch dann das Leben erleichtert. Meldet euch im Zweifel für mehr Kurse an, als ihr benötigt. Der routinierte HKU-Student wählt mindestens doppelt so viele Kurse aus, wie er letztendlich benötigt. Ihr habt später Gelegenheit, aus Kursen beliebig auszusteigen. Ihr könnt auch Kurse anderer Fakultäten auswählen.

Die zweite Phase ("Add-Drop Period") startet Anfang September und dauert eine Woche. Hier könnt ihr eure Auswahl nocheinmal komplett verändern. Macht das am besten in den ersten Tagen der Add-Drop-Period. Wer weiß, warum es die erste Phase überhaupt gibt. Ebenso undurchsichtig ist, nach welchen Kriterien die Kursleiter letztendlich die Studenten auswählen.

Klingt zwar etwas kompliziert, aber der Staub legt sich recht schnell. Falls ihr euer UIBK-Förderungsminimum von 3 ECTS/Monat nicht erreicht, macht Kurse von anderen Fakultäten und lasst es euch als Interdisziplinäre Kompetenz o.ä. anrechnen.

## Sport & Fitness

Als HKU-Student könnt ihr gratis mehrere Fitnesscenter, Pools, Fussball, Basketball, Cricket, Squash, Tennis-Courts uvm. benutzen. Viel davon ist in Gegend Nähe vom Campus. Ein Fitnesscenter ist im Jockey-Tower des Campus, und bietet Cardio und Dumbbells. Ein größeres Fitnesscenter ist im Flora-Ho Komplex in Gegend Nähe und bietet alles inklusiv Squat-Rack, Deadlift-Bars, Kabelmaschinen und Gürtel.

Outdoor-Sport ist im Herbst wetterbedingt nur begrenzt möglich. Ab November kühlt es aber stark ab.

## Öffis

Die MTR ist schnell und billig. Stellt sicher dass ihr in der Nähe einer MTR-Station wohnt. Holt euch gleich eine Octopus-Card. Mit der könnt ihr MTR, Bus, Minibus, Tram und in vielen Shops bezahlen. Später könnt ihr eine Studenten-Octopus beantragen, die die Öffi-Kosten noch einmal halbiert.

## Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der University of Hongkong (HKU)

### 1. Vor dem Auslandssemester

Das Bewerben verlief recht schnell und dann wurde ich auch schon nominiert. Danach hieß es Kurse aussuchen und genaueres planen wegen Wohnen usw. Das Visum war auch kein größeres Problem, nur Zeit aufwendig.

### 2. Kursauswahl / Campus

Der Campus von der HKU ist wirklich ein Traum, die Uni liegt an einem Hügel und hat somit unterschiedlichen Ebenen, die mit Rollentreppe und Liften verbunden ist. Aber dafür hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt und an paar Flecken schaut auch das Meer hindurch. Der Campus ist in zwei Teilen getrennt, einmal Main Campus und Centennial Campus, was dazu führt, dass man während den Fächern doch 10min braucht um den Raum zu wechseln, aber die Professoren wissen es und nehmen darauf Rücksicht.

Dadurch dass ich im 5. Semester hinging, musste ich mich schon genauer mit den Kursen auseinandersetzen, weil es meine Vertiefungen waren. Aber Frau Stöger hatte eine ältere Liste mit Kursnamen und auch auf der Seite von der HKU gab es die Kurse vom letzten Jahr. Ich hatte am Ende ziemlich viel Auswahl, wo ich mich vertiefen konnte, also sollte es generell kein Problem sein, im 5. Semester noch zugehen.

Ich würde sogar sagen, dass es einfacher ist die Vertiefungen zuzubekommen, als die Einführungen, da die von den Einheimischen Studenten besucht werden müssen und somit nicht ganz so viele Plätze haben.

Meine Kursauswahl, Advanced Corporate Finance, Strategy Management, Understanding the Financial Crisis, Management Control II. Ich kam ohne Probleme in drei Kurse rein, leider musste ich sehr um den Platz in Strategy kämpfen, da er eigentlich nicht für Austauschschüler geeignet ist, aber am Ende habe ich einen Platz bekommen. Die Verantwortlichen an der HKU sind aber sehr hilfsbereit und auch immer anwesend, wenn man Fragen hatte, bezüglich Kursauswahl und – Vergabe.

Außerdem merkt man den Druck von der Eliteuniversität, die Einheimischen sind sehr ehrgeizig und machen auch die eine oder andere Nachtschicht in der Bibliothek. Auch in den Kursen besteht ein sehr großer Wettkampf, wer am meisten im Unterricht beiträgt, aber nach ein paar Wochen gewöhnt man sich auch daran und ist mitten drinnen.

### 3. Wohnen / Leben in Hongkong

Wie man vielleicht schon gehört hat, ist das Wohnen in Hongkong sehr teuer. Deswegen würde ich ans Herz legen, sich um ein Studentenwohnheimplatz zu kümmern. Natürlich ist es am Ende eher eine Glücksache, ob man einen Platz bekommt aber generell bekommt man doch einen. Man musste sich genau anfangs Mai um eine bestimmte Uhrzeit in das Portal anmelden und seine Favoriten nennen, wirklich zu empfehlen, es genau um die Uhrzeit zumachen damit man wirklich einen Platz bekommt, anscheinend schauen die darauf wer sich wann angemeldet hat. Ich habe mich für das University of Hong Kong Jockey Club Village III entschieden, welches auch das Neueste ist und auch die Lage wirklich super ist. Es liegt im Stadtviertel Kennedy Town und man ist in 10 min mit der MTR im Zentrum aber in Kennedy Town ist selbst schon viel los. Außerdem kannst du von deinem Wohnheim in die Universität laufen, einmal den Hügel rauf und einmal runter und dann bist du schon in knappen 15min dort.

Ich hatte ein Doppelzimmer mit einer anderen Austauschschülerin aus Kanada, was aber kein Problem war, da man sowieso immer unterwegs war oder man in der Bücherei gelernt hat. (was auch ohne Probleme ging) Wir hatten eine Küche zu Verfügung und ein Gemeinschaftsbad mit 4 Toiletten und 5 Duschen, welche jeden Tag gereinigt wurde.

Neben dem Wohnen in Hongkong ist es natürlich auch Interessant wie das Leben in Hongkong ist.

Generell sind die Lebensmittel teurer als bei uns in Europa, aber man ist ja auch nur einen gewissen Zeitraum dort. Das Essen auf dem Campus ist auf jeden Fall erschwinglicher und man hat auch eine breite Auswahl was man zu Frühstück/Mittagessen/Abendessen haben will. Abends bin ich meistens in Kennedy Town schnell was essen gegangen aber man kann sich natürlich auch was selbst kochen, dennoch muss man sich die Utensilien erst anlegen.

Die Freizeitaktivitäten in Hongkong ist generell sehr vielfältig, also man macht eher abends unter der Woche etwas und dann am Wochenende. Abends sind wie immer in die unterschiedlichen Stadtviertel gegangen und die Bars, Restaurants oder Nachtmärkte angeschaut. Unter dem Wochenende haben wir meistens Tagesausflüge zu den umliegenden Inseln gemacht oder waren im Sommer am Strand oder natürlich dann im Herbst waren wir viel wandern. Natürlich konnte man auch verreisen über das Wochenende, was ich nur zweimal gemacht habe (Taipei und Macau), weil ich fand, dass ich mehr von Hongkong sehen wollte als jetzt von den anderen Ländern. Aber Hongkong liegt sehr zentral und wenn man Glück hat gibt es auch immer günstige Flüge in verschiedene Städte, was man ausnützen sollte.

Mir wurde es persönlich nie langweilig in Hongkong, da man immer noch mehr entdecken konnte, wenn es auch nur ein neues Stadtviertel war und man nur herumlief und die Atmosphäre genießte.

#### 4. Fazit

Ich kann nur einen empfehlen nach Hongkong zugehen, auch wenn man vielleicht anfangs überrannt wird mit den vielen neuen Eindrücken und dem Schulsystem und der unterschiedlichen Lernmethoden Asiens, aber man gewöhnt sich sehr schnell daran und man hat auch jegliche Hilfe von den Mitarbeitern der Fakultät und man ist natürlich nicht alleine, weil es unzählig viele Austauschschüler gibt, die im selben Boot mit einem sitzen. Die letzten 5 Monaten waren wahrscheinlich die spannendsten Monate meines Lebens.

Ann Marleen Mantel  
August – Dezember 2017/18  
Wirtschaftswissenschaften  
annmarleenmantel@gmail.com